

Krieg und Klimakrise

Die internationalen Kriege und Militäreinsätze sind ein relevanter Faktor für die Befeuerung der Klimakrise.

Ob Waffenexporte, militärische Produktionen oder Übungsmanöver; der Krieg hat unterschiedliche Facetten. Er gehört damit zum Alltag der ökologischen Zerstörung.

Realpolitisch findet dieser Zusammenhang selten seine notwendige Bedeutsamkeit. So findet sich beispielsweise weder im Klimapaket der Bundesregierung noch im Pariser Klimaabkommen eine Berücksichtigung des Militärs. Und das obwohl das Militär weltweit enorme ökologische Schäden verursacht.

So stellt beispielsweise das US-amerikanische Verteidigungsministerium den größten institutionellen Verbraucher an fossilem Brennstoff dar.

Und auch in Deutschland wird geschätzt, dass 60 Prozent der CO₂ Emissionen der Bundesinstitutionen auf das Militär zurückzuführen sind.

Krieg ist kein Phänomen der Vergangenheit und findet auch nicht nur weit weg auf anderen Kontinenten statt, sondern beginnt in seiner Zerstörung hier in Deutschland. Durch Waffenexporte und Produktionen unterstützt der deutsche Staat weltweit ausbeuterische Regime und Kriege. So lässt sich beispielsweise deutlich nachverfolgen, wie deutsche Leopold 2 Panzer durch die Türkei gegen die kurdische Bevölkerung im Norden Syriens, auch Rojava genannt, eingesetzt wurden.

In Rojava wird ein weiterer Aspekt der Krise deutlich, denn hier wird bzw. wurde die ökologische Zerstörung bewusst als Waffe gegen die Bevölkerung eingesetzt.

Die langfristige Zerstörung von Ökosystemen durch Waldrodungen und dem gezielten Entzug von Wasser durch die türkische Regierung, machen es extrem schwer die Region zu bewohnen. Und trotzdem bleiben die Menschen widerständig!

Die ökologische Zerstörung in der Region bringt die Ökosysteme aus dem Gleichgewicht und macht sie anfälliger für Naturkatastrophen, somit wird die Klimakrise und das damit verbundene Leid befeuert.

Die Knappheit von Ressourcen und die Zerstörung von Lebensgrundlagen liefern außerdem immer wieder neue Konfliktsituationen, die in Kriegerischen Handlungen münden. Deshalb ist der Kampf für Klimagerechtigkeit direkt auch ein Kampf gegen Krieg und Zerstörung. Denn wenn wir diese Zusammenhänge nicht anerkennen und an der Wurzel packen, wird die Klimakrise zu mehr Kriegen um Nahrungsmittel und Grundwasser führen und es gibt keine Möglichkeit mehr solidarisch als Gemeinschaft der Krise entgegen zu treten.

Unsere Kriege verursachen auf so vielen Ebenen Leid und Vernichtung egal ob human, sozial oder ökologisch.

Dabei werden marginalisierte Menschengruppen immer weiter unterdrückt.

Es zeigt sich das die Klimakrise und Kriege gemeinsam aus Unterdrückungssystemen, wie Kolonialismus, Sexismus und Rassismus, wurzeln und bestehende Machtverhältnisse weiterhin am Leben halten. Wenn wir gemeinsam für eine klimagerechte Welt ohne Krieg kämpfen wollen, müssen wir uns deshalb ganz deutlich gegen Rassismus, Sexismus, Ableismus, Kolonialismus, Klassismus sowie den Kapitalismus stellen. Diese intersektionalen Kämpfe tragen wir am 24.09. gemeinsam unter dem Motto #UpROOTTHE SYSTEM bei unserem Globalen Streik auf die Straßen Heildebergs, um das System an der Wurzel zu packen! Wir fordernn Gerechtigkeit für ALLE Menschen auf dieser Welt und sagen:
**„Ob in der Klimakrise oder im Krieg - kein Mensch darf zurückgelassen werden!
Uproot the System!“**

Situation in Afghanistan

Derzeit blicken viele Aktivist:innen von uns nach Afghanistan und in andere Länder, in denen Aktivist:innen verfolgt und getötet werden. Deshalb wurde eine internationale Fridays For Future Arbeitsgruppe gegründet, die sich Activists in Risk Zones (Aktivist:innen in Risiko-Gebieten) nennt und Aktivist:innen vor Ort dabei unterstützt, Schutz zu finden und das Land zu verlassen.

Wir bitten euch zu spenden, wenn ihr die Möglichkeit dazu habt. Leider sind wir sehr kurzfristig auf Spenden angewiesen. Solltet ihr noch NGOs, die zur Situation in Afghanistan arbeiten, kennen, lasst es mich wissen oder sendet eine E-Mail an die abgedruckte Adresse. Für den Spendenlink sprecht mich gern einfach an.

Wir fordern von der Bundesregierung:

- Die sofortige Hilfe bei der Evakuierung von stark gefährdeten Menschen und ihren Familien
- Außerdem den sofortigen Stopp aller Abschiebungen in unsichere Ländern!

Spendenlink:

<https://www.crowdfunder.co.uk/fffafghanistan>